Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 6. | Dienstag den 8. Januar 1929. | 87. Jahrgang.

Baden.

Bruchsal, 6. Jan. Ueber das Vermögen der Firma J. Kruse & Söhne (Verlag der Bruchsaler Neuen Morgenpost), die 1923 gegründet worden ist, wurde das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Freiburg, 5. Jan. Der Motorradfahrer Fischer, der bei Hugstetten am Freitag abend von dem Zug nach Breisach totgefahren worden ist, ist 33 Jahre alt. Der Schrankenwärter, der, wie der Verunglückte, auch aus Buchheim stammt, ist in Haft genommen worden. Er gibt zu, es unterlassen zu haben, die Schranken zu schließen. Als das Signal zum Schließen der Schranke ertönte, glaubte er, noch etwas warten zu können und vergaß das Schließen dann überhaupt. Erst als er den Zug herannahen hörte, sprang er aus dem Hause, um die Schranken zu schließen, doch war es bereits zu spät.

Singen a. H., 6. Jan. Zu der Revolvergeschichte auf der Ruine Mägdeberg, wobei, wie berichtet wurde, der 16jährige Handelsschüler Wahler von dem gleichaltrigen Oberrealschüler Hägele erschossen wurde, wird noch bekannt: Die 4 Burschen begaben sich, bevor sie auf den Mägdeberg stiegen, zum Hause des Hägele in Mühlhausen, wo dieser ohne Wissen der anderen die Armeepistole holte. Am Schießstande zeigte er zum ersten Mal die Waffe und schoß weiter oben auf einen Baum. Infolge des Regens begaben sich die Burschen in die zerfallene historische Ursulakapelle und setzten sich in eine Nische. Hägele trat vor seine 3 Kameraden und traf, ohne ein Wort zu reden, den Wahler. Sämtliche Burschen wurden verhaftet. Auch ein zweiter von ihnen hatte eine Waffe bei sich gehabt.

Die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie 1928.

Das Jahr 1928 stellt sich für die deutsche Wirtschaft als eine Periode langsamen und allmählichen Abgleitens der Konjunktur dar. Für die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie ist dieser allmähliche konjunkturelle Abstieg nicht in Erscheinung getreten. Denn für sie war, abgesehen von den durch ihren Saisoncharakter bedingten Schwankungen des Beschäftigungsgrades im Frühjahr, Sommer und Herbst, das ganze Jahr über bei ständigem Mangel an tüchtigen Facharbeitern volle Beschäftigung möglich. Es ist daher im ganzen mehr als im Vorjahre gearbeitet, und zwar wie im Vorjahre im wesentlichen für den heimischen Markt. Auch die wegen nur unvollkommener statistischer Erfassung der hierher gehörigen Waren nur sehr bedingt richtigen amtlichen Anschreibungen geben für Januar-Oktober des Berichtsjahres gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine nur unbedeutende Steigerung der Ausfuhr, von der der weitaus größere Bruchteil überdies noch auf unechte (vergoldete oder versilberte) Ware entfällt. Die für die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie als überwiegende Ausfuhrindustrie ausschlaggebenden, ja lebenswichtigen Ausfuhrverhältnisse haben sich also nicht gebessert, sondern im wesentlichen unter den gleichen Schwierigkeiten wie bisher zu leiden gehabt (zunehmende Industrialisierung des Auslandes, hohe Schutzzölle, Unterbietung durch das zu günstigeren Bedingungen arbeitende Ausland, Höhe der deutschen Produktionskosten und Verkaufspreise infolge übermäßiger Belastung der Wirtschaft usw.). Der im Berichtsjahr erzielte Umsatz dürfte auf dem heimischen Markt den des Vorjahres übersteigen, im Export dagegen mit geringen Ausnahmen für einzelne Branchen (Silber, Doublé) kaum erreichen; er hat sich wie im Vorjahre in der Hauptsache auf kurante Waren mittlerer und billiger Preislage erstreckt. Das Wirtschaftsjahr 1928 stellte sich daher für die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie mit wenigen Ausnahmen wiederum als ein Jahr der Mengenkonjunktur dar, das zwar mehr als das Vorjahr gearbeitet hat, hinsichtlich der Rentabilität und des schließlich erzielten Nutzens aber nicht befriedigt und an seinem Schluß infolge von Zahlungsschwierigkeiten auf einem überseeischen Markt große Verluste gebracht hat. Die voraussichtliche weitere Entwicklung für die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie als Luxusindustrie wird infolge des allgemeinwirtschaftlichen Konjunkturabstieges, namentlich in Bezug auf den deutschen Markt, ungünstig beurteilt.

Vermischtes.

Die vergeßlichen Reisenden. Wie vergeßlich das reisende Publikum ist, zeigt die Statistik der Fundgegenstände der Bahnstation in Lindau-Stadt wieder einmal trefflich. Im Jahre 1928 wurden eingeliefert: 61 Geldbörsen, Damenhandtaschen und Brieftaschen mit einem Gesamtinhalt von 1061.12 Mark und 37.47 Schilling. Außerdem Uhren, goldene Armbänder, Eheringe, Rauchwaren, 34 gefüllte Aktentaschen, Mandolinen, Violinen, Lauten, 10 Photographenapparate, Feldstecher, Fahrradlaternen, 17 gefüllte Handkoffer, 10 Pelze, 13 Brillen und Zwicker, 295 Schirme und Stöcke, 129 Herren- und Damenmäntel, 171 Hüte, 37 gefüllte Rucksäcke, 266 verschiedene Gegenstände, zusammen nicht weniger als 1073 Fundgegenstände, von denen 547 den Verlierern wieder zugestellt werden konnten, während der Rest mit 526 Gegenständen der Versteigerung verfallen ist.

Vom Schreck getötet. Aus Köln wird gemeldet: Beim Aufrichten eines Mastes für eine neue Hochspannungsleitung von Brauweiler nach Dormagen ereignete sich am Freitag abend bei Pulheim ein schweres Unglück. Neben einer bestehenden 100 000 Volt-Hochspannungsleitung wurde ein neuer Mast errichtet. Die Arbeit bot erhebliche Schwierigkeiten, da die Baugrube stets mit Grundwasser vollief. Bei Eintritt der Dunkelheit sprang beim Aufrichten eines 10 Zentner schweren Mastes der neuen Hochspannungsleitung in der Entfernung von etwa 1½ Metern von der alten Leitung ein Funke mit furchtbarem Knall über. Vier Arbeiter erlitten leichte Brandwunden, während 2 Arbeiter sofort tot waren. Da diese keinerlei Brandwunden aufweisen, nimmt man an, daß sie vor Schreck gestorben sind.

Ein Unterwachtmeister von einem Kameraden erschossen. Der Unterwachtmeister Recklies und der Wachtmeister Adler in Tilsit kehrten Samstag früh gegen 2 Uhr von einem Ausgang in die Stadt in die Kaserne zurück und begaben sich in eine Unteroffizierstube. Kurze Zeit darauf holte sich Recklies aus dem Nebenzimmer eine Pistole, ging auf Adler zu und sagte: „Ich schieße dich tot!" Adler zeigte auf die Brust und erwiderte: „Schieße, aber treffe richtig!" Hierauf krachte plötzlich ein Schuß, und Wachtmeister Adler fiel tödlich getroffen zu Boden. Ob Absicht oder nur Fahrlässigkeit vorgelegen hat, muß die Untersuchung ergeben.

Mord und Selbstmord. Freitag vormittag wurde in seiner Wohnung im Grundstück Kaiser Wilhelmstraße 6 in Breslau der im Alter von 69 Jahren stehende Telegraphenassistent Thamm sowie dessen 48jährige Nichte tot aufgefunden. Bei beiden ist Gasvergiftung die Todesursache. Die Wohnung war voll Gas. Die Nichte wies am Handgelenk noch Schnittwunden auf, die von einem Rasiermesser herrühren. Die Wunde ist von ihr selbst verbunden worden. Die Polizei erklärt sich vorläufig den Fall so, daß die Nichte den Onkel mit Gas umbrachte und dann Selbstmord durch Aufschneiden der Pulsadern zu verüben versuchte, aber dann schließlich, als ihr das zu schmerzhaft wurde, sich mit Gas vergiftete. Es wird jedenfalls nicht angenommen, daß ein gemeinsamer Plan vorgelegen hat, aus dem Leben zu scheiden. Ueber die Beweggründe zur Tat ist man vorläufig noch ganz im Unklaren, wirtschaftliche Verhältnisse scheinen jedenfalls keine Rolle gespielt zu haben.

Ein Syndikus betrügt kleine Pächter. Der Syndikus Jakob Neumark, der seit einigen Jahren in Berlin ein großes Büro hatte, ist aus Berlin geflüchtet und hat sich in ein Sanatorium in Bernau zurückgezogen, um sich der Verhaftung durch die Kriminalpolizei zu entziehen. Neumark war der Rechtsbeistand des „Interessenverbandes gewerblicher Pächter" und hat sich in der Hauptsache mit Pachtvermittlungen beschäftigt. Von den Stellung suchenden Pächtern erhob er entweder eine Kaution oder einen Vorschuß für ein Viertel- oder halbes Jahr. In zahlreichen Fällen hat er nun das eingezogene Geld nicht rechtmäßig verwandt, sondern einfach für sich behalten und ausgegeben. Nicht weniger als 50 bis 60 Leute sind auf diese Art von Neumark um fast ihr ganzes Hab und Gut gebracht worden. Der Schaden, der noch gar nicht abzuschätzen ist, dürfte 100 000 Mark weit übersteigen.

Vorsicht mit Benzin! In Hüttigweiler bei Saarbrücken war man im Hause der Witwe Woll mit dem Umfüllen von Benzin beschäftigt. Die sich hierbei bildenden Gase kamen an der Gaslampe zur Entzündung, und im nächsten Augenblick erfolgte eine schwere Explosion, wodurch das ganze Benzin in Flammen gesetzt wurde. Die im Zimmer anwesenden Personen, Frau Woll, deren Sohn und Tochter, der Schwiegersohn und dessen Kinder erlitten am Körper, an Gesicht und Händen zum Teil sehr schwere Verletzungen.

Drei Kinder ein Opfer mütterlicher Unvorsichtigkeit. In dem luxemburgischen Dorfe Hagen hatte eine Frau sich abends Wäsche im Zimmer zum Trocknen aufgehängt und sie unvorsichtigerweise zu nahe an den Ofen gebracht. Nachdem sie sich mit ihren 3 Kindern zur Ruhe begeben hatte, fing ein Stück der Wäsche an zu schwelen und legte das Zimmer in kurzer Zeit in eine dichte Rauchwolke. Am anderen Morgen fanden Bewohner die 3 Kinder erstickt vor, während die Mutter noch gerettet werden konnte.

Explosionsunglück in Schweden. Ein schweres Explosions-Unglück ereignete sich in der Expreß-Dynamit-A.G. in Graengesberg. Aus bisher noch nicht bekannter Ursache explodierten 600 Kilogramm Dynamit unter gewaltigen Detonationen, wodurch das sogenannte Backhaus in die Luft flog und völlig vernichtet wurde. Zwei in dem Haus befindliche Arbeiter wurden sofort getötet. Ihre Körper waren vollständig zerstückelt. Drei weitere Arbeiter, die sich auf dem das Haus umgebenden Schutzwall befanden, wurden schwer verletzt ins Hospital eingeliefert. Die Folgen der Explosion waren furchtbar. Viele Hunderte von Fensterscheiben wurden zertrümmert, Türen eingedrückt und Fensterkreuze herausgerissen. Die Dampfzentrale, die die elektrische Kraft für den Betrieb liefert, wurde beschädigt, so daß jede Arbeit eingestellt werden mußte. Die Explosion erfolgte unmittelbar, nachdem die Mischmaschinen, in denen Nitroglyzerin und Schießbaumwolle gemischt wurden, in Betrieb gesetzt worden waren. Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, daß am 2. Januar 1928 an der gleichen Stelle 1700 Kilo Gelatine in die Luft flogen. Damals wurde ebenfalls großer Sachschaden angerichtet, aber keine Menschenopfer gefordert.

Die eigene Tochter verkauft. In dem spanischen Dorfe Figuero bei Zamora verschwand vor einigen Monaten ein

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Sport und Unterhaltung. Wiederum ist die Zeit gekommen, in der die einzelnen Vereine ihre Mitglieder nebst Angehörigen, Freunden und Gönnern ihrer Bestrebungen zu geselliger Unterhaltung zusammenrufen. Auch der Bezirksligaverein, der **1. F.C. Birkenfeld 08** ist in ihre Reihe getreten und ladet öffentlich zu einem **Familien-Abend**, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, ein. Ein gediegenes, abwechslungsreiches Programm wird beste Unterhaltung bieten und mit einem sich rechtzeitig anschließenden Tänzchen soll Alt und Jung Gelegenheit gegeben werden, einige gemütliche Stunden im Kreise froher Sportkameraden zu verbringen. — Für die Gabenverlosung stehen beachtenswerte Gewinne zur Verfügung. Weitere dem Verein zugedachte Gaben wollen bis spätestens nächsten Freitag in der Filiale Pfannkuch abgegeben werden. — Das gymnastische Training für sämtliche Aktiven wird am Donerstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle wieder aufgenommen. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache!

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ahrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

31. Fortsetzung.

Maria ließ sich in den alten Lorbsessel nieder, Angela setzte sich auf einen Schemel zu ihren Füßen und lehnte das glühende Gesicht gegen den Schoß der Kusine.

„Du bist aufgeregt, Liebling, als ob du Gott weiß was für eine Sünde begangen hättest."

„Das habe ich auch, Maria. O, ich schäme mich so vor mir selbst und dir, daß ich keine Worte finde."

Und dann kam, von Schluchzen unterbrochen, das Geständnis ihrer ersten Begegnung mit Robert Bithe, das Wiedersehen auf der Düne und das heutige Zusammentreffen mit ihm als Leo Warneck heraus.

„Hast du ihn denn lieb, Angela?"

„Ja! Dir allein will ich es anvertrauen, ich habe ihn lieb und weiß doch, daß es Sünde ist, — Vaters wegen! Ist es wirklich Sünde, Maria, und dürfen wir einander nicht wiedersehen?"

Maria lächelte unwillkürlich und legte ihre Hand sanft auf den lockigen Scheitel des jungen Mädchens.

„Nein, Angela, deine Neigung zu ihm ist keine Sünde, und ein Wiedersehen wird wohl nicht zu vermeiden sein."

„Aber ich muß entsagen; Vater würde seine Nähe nicht ertragen können."

Maria war ernst geworden.

„Es ist klug von dir, nicht zu früh einer ungewissen Hoffnung Raum zu geben, ich fürchte Angela, die Wunde, die Onkel Knut durch den Bruder Leo Warnecks geschlagen wurde, ist eine der Seelenwunden, die niemals heilen, er wird ihm seinen „Sonnenstrahl" nicht geben wollen; aber vielleicht geht alles besser als wir denken — ich werde das Beste für dich sondieren und mein möglichstes versuchen."

* * *

Unterdessen verfolgten die drei Herren den Waldweg nach Arenstein zurück. Sie hatten ungefähr die Hälfte, wo ein schmaler Seitenpfad in der Richtung nach Irwingsburg sich abzweigte, zurückgelegt, als Holger die Absicht aussprach, hier einzubiegen, da er das Bedürfnis spüre, noch umherzuwandern.

Leo Warneck stieß einen pfeifenden Laut aus; schon den ganzen Abend hatte er dem Freunde gezürnt und den Vorsatz gefaßt, ihm zu Hause gehörig seine Meinung zu sagen, und nun beging Holger diese neue Dummheit in Gegenwart Fred Westermanns, von dem man doch wahrhaftig keine besondere Diskretion für den ihm nicht sehr freundlich gesinnten Maler fordern durfte.

„Nach Natur kneipen, Storm?" stieß er ziemlich unwirsch hervor, „es ist nicht weit von Mitternacht, und ich dächte, du könntest es mit dem Heutigen bewenden lassen."

Doch Holger Storm war nicht der Mann, sich eine Vorschriftsmaßregel gefallen zu lassen, selbst von dem besten Freunde nicht.

„Ich fordere dich ja nicht auf, mit mir zu gehen," erwiderte er gereizt, „wer es bei dem Wetter vorzieht, die Nachtmütze über die Ohren zu ziehen, mag es doch tun, mich aber soll man mit ähnlichen Ratschlägen verschonen! Gute Nacht."

Damit war er in dem dichten Buschwerk verschwunden, und die beiden andern gingen eine Weile wortlos nebeneinander her.

„Leo, sollte dein Freund nicht auf verbotenem Gebiete jagen?" fragte Fred endlich, indem er mit dem Stocke die am Wegrand wachsenden Halme abschlug.

Der junge Gutsbesitzer biß sich auf die Lippe und unterdrückte ein heftiges Wort; da war es, das hatte Holger mit seiner verblüffenden Unvorsichtigkeit schon angerichtet! Noch kurze Zeit, und die Spatzen würden es vom Dache pfeifen, daß ein Verhältnis zwischen ihm und Frau Simona bestünde.

„Du sprichst von Storm?" fragte er nicht ohne Schärfe. „Ich muß dich bitten, Fred, nicht zu vergessen, daß er mein Freund ist."

„Nun ja, ich meine nur: mir liegt es gänzlich fern, ihm etwas am Zeuge flicken zu wollen, aber da wir unter uns sind, möchte ich doch behaupten, daß er trotz seiner netten Braut, die mir kolossal gefällt, bis über die Ohren in Frau Goertz verliebt ist."

„Aber das ist ja Wahnsinn, keine Spur davon," brauste Leo auf. „Große Menschen wie Holger Storm sind exzentrisch und obendrein naiv, und das gibt ein unberechenbares Gemisch, das sie zu Handlungen verleitet, über die kurz abzuurteilen wir unterlassen sollten. Mag der begnadete Künstler in seinem Enthusiasmus auch zuweilen über das Ziel hinausschießen, Storm ist und bleibt ein tadelloser Charakter, der keiner Gemeinheit fähig ist, dafür stehe ich ein und hoffe, das genügt dir, um jedes verdächtigende Wort über ihn zu vermeiden."

„Aber selbstverständlich," sagte Fred erstaunt; daß Leo die Sache so riesig tragisch nahm.

„Ich denke nur, daß andere auch sehen, was ich heute zu bemerken wähnte, er huldigte der jungen, schönen Witwe etwas zu auffällig. Nun, das mag dann wohl so Künstlerart sein; natürlich schweige ich wie das Grab."

„Möchte niemand wagen, ihn anzugreifen! Ich kenne Storm und werde ihn zu verteidigen wissen, sollte jemand es wagen, ihn mit dem Geifer des erbärmlichen Klatsches zu besudeln!"

„Alle Wetter, das nenne ich geharnischt! Mein lieber Leo, ich wünschte, du gingest in dieser Weise auch für mich bei Fräulein Anneliese ins Zeug! Geht es so weiter, stehe ich wirklich vor der trostlosen Aussicht, sieben Jahre um sie zu freien, und der Himmel mag wissen, was dann geschieht."

Freds plötzlicher Verzweiflungsausbruch wirkte so komisch, daß Leo lachen mußte.

„Nun, vielleicht ergeht es mir nicht besser, Fred — auch ich befinde mich in einer Verfassung, wo man die Liebe als etwas sehr Bitteres empfinden lernt."

* * *

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zehnjähriges Mädchen. Der Verdacht, das Mädchen entführt zu haben, fiel auf eine Gaunlergruppe, bei der später das Mädchen auch aufgefunden wurde. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen von ihrer eigenen Mutter um 28 Peseta regelrecht verkauft worden war. Die Gaukler wiesen einen von 2 Zeugen gegengezeichneten Kaufvertrag vor.

Glatteis als Feind der Automobile. Infolge des Glatteises, das gestern auf den nach London führenden Straßen im Laufe des Nachmittags eintrat, nachdem es etwas geregnet hatte und dann wieder fror, sind unzählige Automobilisten zu Schaden gekommen. Da die größte Vorsicht überall angewandt werden mußte und die Wagen nur langsam fahren konnten, sind ernste Unfälle, wie es bisher scheint, nicht vorgekommen. Aber es wird bestätigt, daß auf einer der nach London führenden Straßen, und zwar bei Leatherhead, nicht weniger als 50 Automobile innerhalb einer Stunde verunglückten und unbrauchbar gemacht wurden. Alle Garagen an der Straße und alle Schuppen, die als solche dienen konnten, waren gegen Abend angefüllt, und viele Wagen mußten nachts über auf der Straße oder in den Straßengraben gelassen werden. Es wird angegeben, daß weit über 500 Automobile in der Nähe von London gestern abend verunglückt sind.

Gasvergiftung während des Neujahrsmahls. In einer Wohnung in Brooklyn wurden die Leichen eines Mannes, seiner Frau und dreier Gäste aufgefunden, die wahrscheinlich einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen waren. Auf dem Tisch stand noch ein gebratener Truthahn, was vermuten läßt, daß die betreffenden Personen während des Neujahrsmahls vom ausströmenden Gas überrascht und vergiftet wurden.

Hinrichtung von Eisenbahnfrevlern in Mexiko. Aufständische, die Züge überfallen hatten und vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden waren, wurden in Aguas Calientes hingerichtet. Ihre Leichen wurden dann an Telegraphenstangen entlang der Eisenbahnlinie gehängt.

92 Todesopfer einer Springflut in Japan. Der Taifun hat rasch die japanische Nordwest-Küste erreicht. Diese wurde am Mittwoch von dem Orkan und einer dadurch hervorgerufenen Springflut heimgesucht. In den Küstenstädten des Niigata wurden Hunderte von Häusern zerstört und fortgeschwemmt. 56 Personen kamen ums Leben. Viele sind verletzt. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Der Dampfer „Toyotomo Maru" ist untergegangen; 31 Mann seiner Besatzung sind ertrunken oder wurden erfroren auf dem Meere aufgefischt. Vier Mann konnten lebend geborgen werden. Der japanische Funkdienst meldet weitere Einzelheiten über die Springflut in Japan. Danach ist die Zahl der Menschenopfer auf 92 gestiegen. Unter dem Sturm haben besonders Fuschiki und Tsuruga gelitten. Ein Ausflüglerschiff mit Schülern an Bord wird in Tsuruga vermißt. Zwei chinesische Dschunken mit 60 Kulis kenterten im Sturm und gingen unter. Der Sturm hat bereits die chinesische Küste erreicht.

Faßer- und Goldschmiede-Lehrlinge,
sowie
Polisseusen-Lehrmädchen
werden zur gründlichen Ausbildung angenommen bei
Hermann Ochner, Pforzheim,
Maximilian-Straße 10.

Auf Ostern gesucht:
Goldschmiede-Lehrlinge
Mechaniker-Lehrlinge
Presser-Lehrlinge
Polisseusen-Lehrmädchen
Löterin-Lehrmädchen
Aushauerin-Lehrmädchen
Führer & Assmus, Pforzheim,
Habermehl-Straße 11.

Wohnhaus
samt Nebengebäude mit großem Obst- u. Gemüsegarten in Bezirksort zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 19 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Getragener, sehr gut erhaltener
Ueberzieher
umständehalber billig zu verkaufen.
Von wem? sagt die Enztäler-Geschäftsstelle.

Sensation
Nicht mehr 10.- bis 100.- Mk. u. höher müssen Sie ausgeben, sondern **folgende Preise gelten jetzt** für einen großen Teil der Warenbestände im
Inventur-Ausverkauf

Reinwollene Pullover Kinder-Kleider Kunstseidene Kleider	5.00	Pelzbesetzte Mäntel Wollcr. de chine-Kleid. Strick-Kostüme	20.00
Tanzkleider Reinwollene Blusen Kinder-Mäntel	7.50	Crêpe-Satin-Kleider Sport-Kostüme Samt- u. Seidenkleider	25.00
Rips-Kostüme Englisch art. Mäntel Woll-Kleider	10.00	Georgette-Kleider Seiden-Mäntel Pelzbesetzte Mäntel	35.00
Taffet-Stilkleider Uebergangs-Mäntel Ottoman-Mäntel	15.00	Eleg. Gesellschafts-Kleider/Modell-Mäntel Sealplüsch-Mäntel	50.00 u. höher

10% Rabatt auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren, mit wenigen Ausnahmen Rabatt 10%
C. BERNER
Metzgerstr. **Damen-Konfektion** Pforzheim

Inventur-Ausverkauf
Die vorteilhafteste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres!
In allen Abteilungen, die dem Inventur-Ausverkauf unterstellt sind, gewähren wir
10-50% Rabatt
Der Abzug erfolgt auf dem Kassenzettel
Ausgenommen sind nur sehr wenige Artikel sowie Markenartikel, bei denen wir an Preise gebunden sind.
Beachten Sie bitte die billigen Preise in unseren Schaufenstern
Hermann **Wronker** Pforzheim

HOTEL PROSPEKTE
PROSPEKTE FÜR PENSIONEN
liefert
in sauberer Ausführung und neuzeitlicher Ausgestaltung
C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4.
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Erstklassige Existenz mit einem monatlichen Ei... kommen von 600.— RM **und mehr** bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter B. S. 1651 a Postschließfach 329, Braunschweig.

Die beste Reklame ist u. bleibt die Zeitungsinserat

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 7.

Deutsch

Leipzig, 8. Jan. Drei bekan... Böttcher, Lieberasch und der fr... sischen Arbeiterzeitung" Puetz, fü... der Partei ausgeschlossen worden... das Zentralkomitee der K.P.D. gebilligt. Aller Wahrscheinlichke... Drei wird Gesellschaft bekommen... an eine Reihe weiterer Part... grundsätzlichen Bedingungen mi... dgen Erklärung geschickt hat.

Berlin, 8. Jan. Die kommun... Stadtverordnetenversammlung... gestellt, anläßlich der zehnten E... schießung Rosa Luxemburgs und... trat zu ersuchen, die Lichtenstein... Brücke" und die Lichtensteinalle... umzubenennen und an der Stel... linden haben, einen Genkstein z...

Luthers Erwiderung auf die G... minister

Der badische Staatspräsiden... nahme des Reichsverkehrsministe... teilung eines Sitzes im Verwal... Baden folgendes: „In dem Ver... sind 2 Vertreter vereinbart (Zif... ein Wirtschaftsvertreter. Der Ver... tigen Verwaltungsrat der Deutsch... läufig zu bildenden, erhält die ... tretung aus eigenem Recht. Es... unter den Mitgliedern des Ver... der freien Wirtschaft genommen... ist." Auch Württemberg, Bayer... schon ihre Wirtschaftsvertreter... Prozeß den Landesvertreter. ... führer mußte nach dem Wortlau... einmal von diesen 2 Vertretern ... Reichsverkehrsminister einen b... auch am 7. Dezember 1928 als un... schließlich der badische Staatspr... „eine Persönlichkeit" benennen ... schlag („eine Persönlichkeit") wi... präsident am 13. Dezember 1928... in Gegenwart des badischen G... Beginn der Verhandlungen übe... so wenig wie der Staatsgerichtsh... lungen, die Ernennung. Die re... Beginn und dem Ende ist dem ... Ländern vorenthalten worden. ... sich aus an alle Länder herantret... hat die Reichsregierung verhand... rtung zugestimmt. Eine Mehr... Wirtschaftsvertreter dem Reichsv... 1. Dezember benannt worden sei... letzten Woche des November wur... aufmerksam, daß die Reichsregier... glieder des Verwaltungsrats au... beauftragte sofort den badischen G... zu nehmen. Der Gesandte berichtet... Nr. 2861 über seine Besprechung ... ter über die zwei in Betracht ko... Schiffahrt. Der Reichsverkehrsmi... rderung: „Wäre aber der Wu... früher bekannt geworden, so müß... ausgang gezogen worden sein." ... ist natürlich nichts getan. Will ... werden, daß der Mannheimer S... sicht gehabt hätte, wirklich erns... Grund, dies zu bezweifeln."

Kleine N...

Der Abg. Rückle (Ztr.) hat fo... Regierung gerichtet: Zeitungsn... 1. Januar von den 3 Reichsbahn... gart und Karlsruhe Verfügungen ... 1. Januar eine Verringerung des ... seedampfern erfolgt. An diesen ... den Bodenseedampfern reisende ... ffe, als die Betriebssicherheit dur... sonals herabgemindert wird. ... Rettungsbootes werden nach ... Satz 5 Mann benötigt, so daß ... war noch der Kapitän des Schi... ob das Staatsministerium bereit ... einer Aeußerung darüber zu veran... heit auf den Bodenseedampfern, ... starken Reiseverkehrs, bei verring... Umständen gewährleistet wird?

Sorge für den Nachwuchs

Stuttgart, 6. Jan. Von zustän... Die Unsicherheit über die zukünf... bildung und der große Ueberschu... folge des Kriegs- und seiner Na... Kultministerium veranlaßt, in de... Zugang zu den Lehrerseminaren ... den beiden folgenden Jahren ... von Schülern aufzunehmen. N... seine Aufnahme in die Lehrers... Wende des Jahres 1924/25 über ei... dung noch nicht entschieden war. ... seine bekannte Entschließung vom ... der Lehrerbildungsfrage zurückge... sterium zur Vermeidung ei...